

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

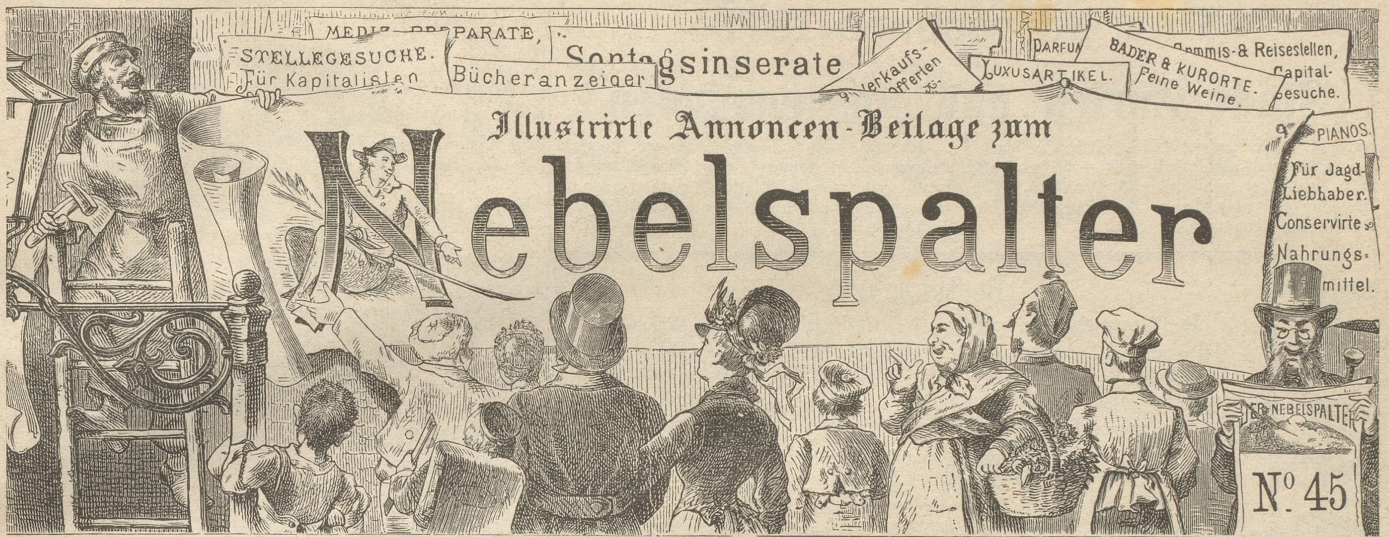
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes vor um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden. Inserataufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Anskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

Internationales
ATENT
 u. techn. Bureau
 Besorgung und Verwerthung von Patenten in allen Ländern. Uebertragung v. Sonder-Patenten auf das Deutsche Reich. Registrirung v. Fabrikmarken. Maschinen-Geschäft. Permanente Ausstellung neuester Erfindungen. [311]
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
 Mitglieder des Vereins deutscher Patentanwälte.
 Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstrasse. Berlin W.
Vertreter
 tüchtige mit feinen Referenzen, gesucht z. Verkauf meiner gut eingeführten Cigarren-Fabrikate gegen angemessene Provision. [e 437]
Aug. Hammerschlag,
 Cigarrenfabrik.
 BREMEN

[424]
Unerschöpflich
 an Summe, Größe, Güte und Same sind die „Hinterlassenen Rechte eines laudablen Philologen“ (oder „Demosthenes“ von d. J. 38 v. Chr.) 12 Bde. brosch. 12 Mark. eleg. geb. 15 oder 16 1/2 Mark. Betrag von 4000 in Contant.

440) **Echte Harzer**
 (Andreasberger)
Kanarienvögel
 versendet die Züchterei und Handlung von **Adolph Schlamelcher,**
 in St. Andreasberg im Harz.
 NB. Bitte genau auf Vornamen zu achten.

Amerikanische
Close-Papiere
 439) verschiedener Marken; nicht zu verwechseln mit Cellulose, per Paquet von 500 Blatt 50 Pfg. per Paquet von 1000 Blatt 1 Mk. und höher. Im Dutzend billiger.
Wilhelm Büttel,
 Frankfurt a. M.

Tonhalle in Zürich.
 Erlaube mir hiemit, einem verehrlichen Publikum von Zürich und Umgebung die Anzeige zu machen, dass ich seit
Dienstag den 5. Nov.
 die Wirthschaft in den
neu restaurirten
Tonhalle - Lokalitäten
 wieder eröffnet habe.
 Durch gute Speisen und Getränke, sowie billige und prompte Bedienung werde mir das bisher in so reichem Maasse erworbene Vertrauen auch in meinen neuen Lokalitäten zu erhalten suchen. Achtungsvollst
Ed. Krug,
 Tonhalle-Restaurateur.

Spitzwegerich-Saft
 geprüft und genehmigtes sicher wirkendes Mittel gegen **Brust-, Hals- und Lungenleiden, Bronchialverschleimung, Husten** besonders **Keuchhusten** der Kinder, **Catarrh etc. etc.** aus der Fabrikation **PAUL HAHN,** Dettelbach a. M. bei Würzburg (Bayern) empfiehlt à Flacon 1, 2 und 3 Fr. in Zürich bei Herrn Apotheker **J. H. Kerez;** Basel in der St. Elisabethenapotheke, Thun: F. Krebsler Coiffeur; Olten: Kronen-Apotheke. [426]

Agent resp. Niederlage gesucht
 für unsere vorzügliche **prima Pfaelzische Getreide-Presshefe**
 suchen wir einen mit der Kundschaft vertrauten Geschäftsmann oder sonst geeignete Persönlichkeit. Offerten gef. zu richten an die [425]
Pfaelzische Presshefen-Fabrik
 Gebr. **Koelitz,** Ludwigshafen a. Rh.

Durch die Blume.
 Bei einem großen Erdbeben gab es durch den, einem Gelehrten gehörenden Garten, einen so gewaltigen Riß, daß er nicht auszufüllen war. In seiner Noth ließ der Herr Professor einen Maurer kommen und gab ihm den Auftrag, längs des Risses eine Mauer



zu erstellen, damit Niemand verunglücke. Der Maurer machte sich an die Arbeit und führte die Mauer so wacklig auf, wie es nur ein rechter Maurer kann. Der Gelehrte schimpfte und tobte; fand aber keinen Ausweg, so lang er auch sann und suchte. Sein hoffnungsvoller Sohn brachte Hülfe. Auf einen großen Vogen Papier malte er das gut getroffene Bildniß des Maurer's, befestigte dasselbe an der Mauer und schrieb darunter obige Inschrift, welche den Laien, wie den Gelehrten mahnte, nicht in die Nähe zu kommen. Wie lafen die Laien die Inschrift?

(Weiteren Text siehe folgende Seite)